

# Vielfältige Medienlandschaft – eine Illusion?

*Sie sind in sehr unterschiedlichen Medien zu Hause. Wie groß sind Ihrer Erfahrung nach die Einflussmöglichkeiten dieser verschiedenen Medien in unserer viel zitierten Informations- und Wissensgesellschaft?*

Der Einfluss des Fernsehens stellt den jedes anderen Mediums bei weitem in den Schatten, sagt doch selbst der Kanzler: »Was zählt, ist Glotze«. Die größte Wahrscheinlichkeit dagegen besteht potentiell beim Buch, das zugleich die geringste Wirkung besitzt. Der Zeitungs- und Magazin-Journalismus dazwischen hat in den letzten Jahren meiner Einschätzung nach erheblich an Unabhängigkeit und Einfluss verloren. *Medienverhalten ist auch eine Frage der Generationen – besonders Kinder und Jugendliche leben verstärkt in virtuellen Welten. Wenn Sie zehn Jahre in die Zukunft schauen, wie werden Kommunikation und Kulturleben Ihrer Meinung dann wohl aussehen?*

Die Sprache wird weniger Aura besitzen und stärker instrumentell eingesetzt werden, also eher der Informationsvermittlung dienen als dem Ausdruckhaften. Das Kulturleben wird weitgehend marktwirtschaftlich organisiert sein, das heißt, Formen des nicht-rentablen Artikulierens, also Experimentelles ebenso wie Subversi-

ves werden von den großen Bühnen der Öffentlichkeit verschwinden – wie es in der Popmusik ja schon weitgehend geschehen ist. Man wird die »Bohlens« der Zukunft über die »Kraftwerks« der Zukunft abstimmen lassen, und Letztere werden verlieren.

*Immer mehr Informationen bestimmen immer stärker unseren Alltag. Auszuwählen aus dieser Menge, einordnen und bewerten zu können – diese Kompetenz wird zunehmend wichtiger. Ist es Aufgabe jedes Einzelnen, sich so genannte Informationskompetenz anzueignen oder sollten Bibliotheken in diesem Zusammenhang noch viel stärker als Dienstleister agieren?*

Ich glaube nicht, dass immer mehr Informationen unseren Alltag bestimmen, allenfalls immer mehr Informationen aus den immer selben Gebieten. Wir erfahren fast nichts über Afrika, über Weltkunst, über Kulturgeschichte, aber alles über Wirtschaft, Boulevard und das öffentliche Leben der USA. Bibliotheken könnten Dienstleister sein, indem sie Felder neuen, andersartigen Wissens stärker berücksichtigen, komplementär denken und so Wissen anders organisieren als jedes andere Medium.



Literatur:  
Volker Kriegel & Roger Willemsen  
Karneval der Tiere  
ISBN 3-8218-0947-7  
Eichborn Verlag 2003

Immer wieder wird in aktuellen Diskussionen die permanent zunehmende Informationsflut thematisiert. Begriffe wie Medienkompetenz, Informations- oder Wissensgesellschaft gehören dabei zum gängigen Vokabular. Aber sind es wirklich Informationen, die im wahrsten Sinne des Wortes Auskunft geben oder Einblick verschaffen, von denen so oft geredet wird? Wie vielfältig, offen und breit angelegt sind diese Informationen und unsere Medienlandschaft wirklich? Wir sprachen mit Roger Willemsen – Autor, Übersetzer, Kritiker, Dozent für Literaturwissenschaft, Auslandskorrespondent, Moderator in Rundfunk und Fernsehen: über die Ware Information, über Wahrhaftigkeit und Wirkung und den Wert von Bibliotheken.



*Trotz aller Medienvielfalt, die Ihr Leben prägt, hat doch das Buch für Sie eine herausragende Bedeutung. Sehen Sie eine Zukunft für Bücher in einer immer digitaler werdenden Welt? Und wie würden Sie Kinder und Jugendliche an Bücher heranzuführen?*

Tatsächlich halte ich das Buch als Kulturträger für unzerstörbar. Aber man kann nicht verhehlen, dass sich auch der Buchmarkt stärker kommerzialisiert hat und es nur eingeschränkt erfreulich ist, Jugendliche an Bücher heranzuführen, wenn diese von Bohlen (nicht) geschrieben wurden. Ich glaube, dass man die grundlegenden Kenntnisse der Literatur bis zum 20. Lebensjahr erworben haben muss. Wer bis dahin nicht mit Staunen, Faszination und Begeisterung auf Bücher reagiert hat, der wird wohl nie zum wahren Leser, und da Massenmedien keine Anleitung zum Lesen liefern, bleibt das Problem wohl hängen, wo es immer hängen bleibt: bei Eltern und Lehrern.

*Sie feiern Karneval mit den Tieren, ermitteln gegen Deutschland und durchreisen es – Ihre Themenpalette reicht von Politik über Musik bis zur Literatur und Kultur im weitesten Sinne. Wie wichtig sind oder waren Bibliotheken für Sie vor dem Hintergrund Ihrer vielfältigen Interessen?*

Die katholische Leihbibliothek des Dorfes, in dem ich aufgewachsen bin, hat mir die häusliche Bibliothek ergänzt – demnächst

werde ich dort auf dem Dorf in dieser Bibliothek eine Lesung abhalten, aus Dankbarkeit. Die Studentenjahre habe ich in Bibliotheken in Bonn, München, Florenz und Wien zugebracht, moderne lichtdurchflutete und alt-ehrwürdig-verwinkelte Stätten, die ich immer noch riechen kann und die für mich rundum glückliche Orte mit schönen Stammeskulturen waren.

*Welche Angebote würden Sie sich generell für Ihre beruflichen und/oder privaten Aktivitäten von Bibliotheken wünschen?*

Ich freue mich über gute Sortierung in den Bereichen Kulturgeschichte, Philosophie, Ethnologie, Weltliteratur, aber vor allem freue ich mich über eine zum Lesen einladende Atmosphäre.

*Stellen Sie sich vor, Sie dürften einen Fernseh-Spot für Bücher, Literatur und Lesen kreieren – mit unbegrenztem Budget! Wie würde Ihr Spot aussehen?*

Ich würde ein Kind durch eine riesige, kathedralenartige Bibliothek gehen lassen, in der die Autoren von den Buchrücken aus »schöne« Sätze sprechen, verliebte, tröstliche, kluge, messerscharfe, sentimentale Sätze, und an den Tischen saßen die Helden der Romane und sagten Dinge wie: »Ich kämpfte gegen Windmühlen«, »Ich starb am Liebeskummer und am Rattengift«, »Ich liebe Weißdornhecken« etc. und im Gesicht des Kindes das große Staunen.

*Vielen Dank für das Interview!*

## DIENSTLEISTUNG | Bestandsmanagement

### Was hat morgen noch Bestand?

*Erfolgreiches Bestandsmanagement, klar. Und effizienter Mitteleinsatz.*

*Zugeschnitten auf das Nutzerprofil der Bibliothek.*

*Ein renommierter Berater wäre gut. Der mich und mein Team flexibel projektbezogen unterstützt. Der Seminare zum Bestandsaufbau bietet.*

*Und wissenschaftliche Gutachten. Damit ich alle Optimierungspotenziale nutze. Und die Bibliothek auch morgen Bestand hat.*

*Da ruf ich an: Angelika Holderried, Telefon 07121 144-105,*

*info@ekz.de, www.ekz.de*



#### **i** Kurzinfo

Seit Februar dieses Jahres moderiert Roger Willemsen den »Literaturclub« im Schweizer Fernsehen. Die Sendung wird neben ihrer Ausstrahlung bei SF 1 jeweils am folgenden Sonntag auch auf 3sat wiederholt.

#### **i** Der Literaturclub im Jahr 2004

Jeweils dienstags auf SF1:  
7. September 2004, 12. Oktober 2004,  
16. November 2004, 21. Dezember 2004